

**PRINZESSIN MARIA
UND DAS
NIBELUNGEN-GEHEIMNIS**



Der einzige Lichtblick waren die Abendstunden, die sie mit ihrer treuen Dienerin Helena verbrachte. Helena wusste so vieles über das Leben oder wusste, wo in welchem Buch was zu finden sei. Eigentlich hatte Helena ihr alles beigebracht und nicht diese blöde Hofdame Anna!

Aber es half nichts! Ihre Eltern bestanden darauf und verlangten blinden Gehorsam der Hofdame gegenüber. Ihr Vater versuchte, sie immer wieder etwas aufzumuntern, denn er war nicht unbedingt mit den Erziehungsmethoden der Hofdame einverstanden. Seine Tochter tat ihm leid, doch ihre Mutter Elisabeth pochte darauf, die Erziehung fortzuführen.

Maria wurde immer unglücklicher und fand an nichts mehr Gefallen. Die Hofdame freute sich über ihren errungenen Sieg und bürdete der Prinzessin immer mehr ungeliebte Aufgaben auf.

Sie dachte: ‚Dir werde ich es zeigen, kleine freche Göre.‘

So ging es Tag für Tag, Woche für Woche und Monat für Monat.

Doch die Hofdame Anna sollte sich irren. Bald schon!

Eines Morgens, beim Unterricht, wurde die Hofdame von Elisabeth gerufen und Maria war alleine. Aus Langeweile griff sie zu einem Buch über Heilpflanzen. Sie ließ die Seiten lustlos an ihren Augen vorbeifliegen.



Irgendwann blieb ihre Aufmerksamkeit an der Schneerose hängen. Interessiert las sie den Text. Dann noch einmal und noch einmal. Jetzt schmunzelte sie und begann wieder, die Seiten fliegen zu lassen, bis sie an der Hagebutte hängenblieb. Wieder las sie den Text zweimal, und wieder schmunzelte sie. Der Zufall hatte ihr ein Zeichen geschickt, und ihre Zuversicht wuchs, die Hofdame endlich loszuwerden.

Vor dem Zubettgehen fragte Maria ihre Dienerin, ob sie bitte so freundlich wäre und ihr morgen Schneerosen und Hagebutten besorgen könnte. Helena machte ein nachdenkliches Gesicht, dann schmunzelte sie und sagte: „Prinzessin, möchtet Ihr die Pflanzen getrocknet oder frisch?“

Jetzt musste auch Maria lachen und sagte: „Getrocknet natürlich. Und, wenn möglich, schon als feines Pulver zubereitet, bitte.“

Helena ging in die Küche, holte sich eine Sichel und lief in den Kräutergarten. Mit zwei kleinen Säckchen kam sie zurück und ging zum Kamin im Rittersaal. Links auf den Sims legte sie ein Bündel Schneerosen. Dann machte sie sich daran, die Nüsschen aus den Hagebutten zu lösen und legte sie zum Trocknen auf die rechte Seite. Der Kamin war noch gut warm.



Schon nach zwei Stunden waren beide Häufchen getrocknet. Helena nahm einen Mörser und zerstieß die Schneerose mit dem Stößel zu einem feinen Pulver. Beim Umfüllen in eine kleine Papiertüte musste sie mehrmals laut niesen. Lachend dachte sie: ‘Und deshalb wird die Schneerose auch schwarze Nieswurz genannt.’

Beim Umfüllen der Nüsschen aus der Hagebutte passte sie besonders auf, denn die feinen Härchen an den Nüsschen wurden gerne als Juckpulver verwendet. ‘Die Prinzessin ist ganz schön raffiniert’, dachte Helena, und nahm die beiden Tütchen, um sie am nächsten Morgen zur Prinzessin zu bringen.

Schnell schnappte sich die Prinzessin die beiden Tütchen und verstaute sie in ihrem vergoldeten Nachttisch, damit die Hofdame sie ja nicht zu Gesicht bekam. ‘Spüren muss die feine Dame die Wirkung’, dachte sie und grinste dabei.

Helena aber bekam plötzlich Zweifel, ob sie das Richtige getan hatte. Mit einem unguuten Gefühl verließ sie das Zimmer.

Nach dem Frühstück ging die Prinzessin in das extra eingerichtete Lernzimmer. Sie war der Meinung, dass „Folterkammer“ der angemessenere Name für das Zimmer wäre. Aber das behielt sie für sich.



Maria war extra früher in der „Folterkammer“ und streute etwas von dem getrockneten Schneerosenpulver auf und in das Lehrbuch der Hofdame. Das Hagebuttenpulver streute sie auf den mit Samt überzogenen Stuhl. Durch die Sonneneinstrahlung zeichnete das Pulver auf dem roten Samt deutlich sichtbar ab. Die Prinzessin erschrak, doch blitzschnell zog sie einen Vorhang zu. Nun war das Pulver nicht mehr zu sehen. Zufrieden setzte sich die Prinzessin auf ihren kleineren härteren Lehrstuhl und wartete.

Als die Hofdame den Raum - forsich wie immer - betrat, stand sie auf und machte mit ernster Miene einen Hofknicks. Innerlich musste sie jetzt schon lachen. Aber sie blieb nach außen hin ernst und setzte sich mit der Hofdame gleichzeitig hin, wie es sich für feine Damen gehörte. Anna zog ihre Augenbrauen nach oben und lobte Maria zum ersten Mal, seit sie vor mehr als einem halben Jahr das Schloss betrat. ‘Sollte die kleine Göre endlich vernünftig geworden sein?’, dachte sie, und nahm ihr Buch zur Hand. Sofort musste sie sehr heftig niesen und das gleich dreimal am Stück.

Überrascht merkte sie, wie sich ein seltsames Jucken an ihren Armen und in ihrem Nacken breitmachte. Wieder heftig niesend entschuldigte sie sich und verließ das Zimmer. Maria musste sofort loslachen, als die Hofdame die Tür von außen geschlossen hatte.

